

verschafften die angewendeten Mittel doch nach und nach eine merkliche Erleichterung, und sein Befinden war unter mehreren eintretenden Abwechslungen bis zum Spätherbst des vorigen Jahres noch erträglich genug, von da an nahm aber das Uebel der Wassersucht immer mehr überhand, die Geschwulst der unteren Theile stieg zu einem ungewöhnlich hohen Grad, und sein Zustand wurde sehr schmerzhaft, doch drang das Wasser nicht bis in die Brusthöhle, so daß das Athemholen und der Kopf völlig frei blieben. Er konnte daher in seinen Beschäftigungen ungehindert fortfahren, und den Besuch seiner Freunde annehmen; noch sechs Tage vor seinem Tode empfing er eine kleine Gesellschaft von Damen, und unterhielt sie auf eine sehr angenehme und interessante Weise. Am 19. Januar trat nach einem starken Frostschauer eine große Veränderung ein, er sank in einen Schlummer, aus dem er nur von Zeit zu Zeit auf Minuten erwachte, und am folgenden Tage Abends um sechs Uhr entschlief er in einem Alter von beinahe ein und siebenzig Jahren sanft und leicht, ohne Todeskampf, fast unmerklich, wie er sich sein Ende so oft gewünscht, und manchen heißen Seufzer deshalb empor geschickt hatte. So ging dieser edle Mann in ein besseres Leben über, das das letzte Ziel aller seiner Wünsche war, und wozu er sich mit dem größten Ernste schon seit langer Zeit vorbereitet hatte. Gewiß war ächte Religiosität eine der trefflichsten Eigenschaften meines vollendeten Freundes. Er war in seinen frühern Jahren eine Periode des Unglaubens und des Zweifels durchgegangen, die durch die Umgebungen, in denen er lebte, vielleicht eben so viel Vorschub als Entschuldigung fand; er hatte später in den Bestrebungen der Mauerei größere Befriedigung gesucht als gefunden, aber in seinem reifern Alter wurde er durch die Bekanntschaft mit einigen vortrefflichen Männern, unter denen der schon längst verstorbene Dr. Kaufmann in Herrnhut, ein aus-